



Ungarn

Mail 1/3

Inhalt :

- | | | |
|---|---|------|
| 1 | Länderinformationen | S. 2 |
| 2 | „Wer bin ich?“
auf Ungarisch - Zum Kennenlernen
von berühmten ungarischen Persön-
lichkeiten | S. 3 |
| 3 | Anhang | |
| | 3.1 Kreuzworträtsel | S. 4 |
| | 3.2 Ungarische Per-
sönlichkeiten | S. 5 |



1. Länderinformationen

Hauptstadt:

Budapest (1,68 Mil. Einwohner, 17% der Bevölkerung)

Einwohner:

10.038.000 (Stand: März 2008), 108 Ew./km²

Längster Fluss:

Donau

Größter See:

Plattensee (Balaton), beliebtes Urlaubsziel für die Deutschen wegen der Strände und Thermalquellen, auch Kolping hat dort in Alsópahók ein Hotel gebaut. (auch der größte See Mitteleuropas)

Klima:

In Ungarn herrscht ein relativ trockenes Kontinentalklima mit kalten Wintern und warmen Sommern. Im Januar wird es im Schnitt bis zu -3 Grad kalt. Im Sommermonat Juni liegen die Durchschnittswerte bei ca. 21-23 Grad Celsius.

Währung:

Forint, 1 EUR = 241 HUF (ungarische Forint)

Sprache:

ungarisch, Sie ist die einzige nicht-indogermanische Sprache, die im mitteleuropäischen Raum gesprochen wird. Sie ist sehr mit dem indischen Sanskrit verwandt. Neben ungarisch wird viel Deutsch gesprochen, was noch aus der Herrschaft der Habsburger herrührt. Desweiteren werden die Sprachen der Minderheiten gesprochen: Romani (Sprache der Roma, ca. 5%) und kroatisch (ca. 0,4%).

Die Roma:

Die Roma kommen ursprünglich aus Indien. Im 14. Jahrhundert wanderten sie in Mitteleuropa ein Die Roma (umgangssprachlich Zigeuner) stellen die

zweitstärkste ausländische Gruppe dar (Ungarn: 92,3%, Roma: 1,9%, Deutsche: 0,6%).

Offiziell leben also ca. 205.000 Roma in Ungarn. Inoffizielle Schätzungen gehen aber davon aus, dass bis zu einer Million Roma in Ungarn leben.

Aufgrund ihres mitgebrachten Verständnisses der Großfamilie, wird davon ausgegangen, dass die Roma bis zum Jahr 2050 einen Anteil von 20,9 % der Gesamtbevölkerung erreichen wird.

Die meisten Roma leben integriert in Ungarn. Allerdings leben immer noch Minderheiten total isoliert unter den Ungarn. In dem Budapester Stadtteil Josefsstadt lebt ein großer Teil an Roma. Die Integration dieser Minderheit ist das Wichtigste in Ungarn.

Religion:

Religionszugehörigkeit:

Christen und christlich Orientierte: 7.584.175 (74,37 %)

Katholiken: 5.558.961 (54,51 %)

Evangelisch-Reformierte: 1.622.796 (15,91 %)

Evangelisch-Lutherische: 304.705 (2,99 %)

Juden: 12.871 (0,13 %)

Buddhisten: 5.223 (0,05%)

Muslimen: 3.201 (0,03 %)

sonstige: 5.143 (0,05 %)

ohne Religionszugehörigkeit: 1.483.369 (14,55 %)

keine Angaben / unbekannt: 1.104.333 (10,83 %)

Im Vergleich zu anderen ehemaligen Ostblockstaaten sind in Ungarn relativ wenig Atheisten vorhanden. Nur 14,55 % geben zu ungläubig zu sein. In anderen Staaten, wie zum Beispiel der DDR, waren dies bis zu 70%. Das lag zum größten Teil daran, dass die ungarisch-kommunistische Regierung die Gläubigen vor der Wende 1989 nur weniger unterdrückte, als beispielsweise in der DDR.

Geschichte Ungarns:

Die Geschichte Ungarns beginnt im 9. Jahrhundert, als der Stamm der Magyaren vom Großfürsten Arpad angeführt bis ins tiefste Mitteleuropa einfiel. Erst 955 konnten sie vom Augsburger Bischof Ulrich und König Otto I. bei der Schlacht auf dem Lechfeld gestoppt werden. Zurückgeschlagen in das Gebiet des heutigen Ungarns gründete Stephan I. um das Jahr 1000 das Königreich Ungarn.

Im 13. Jahrhundert wurden durch den Mongolensturm etwa 50 % der ungarischen Bevölkerung getötet, sodass der derzeitige König Bela IV. die Neubesiedlung durch „deutsche Siedler“ ausrief. Bis ins 16. Jahrhundert war Ungarn ein unabhän-



giges Königreich. 1526 aber besiegte Sultan Suleyman den damaligen König Ludwig II. von Böhmen und Ungarn und der eine Teil Ungarns unter türkische, der andere unter habsburgerische Herrschaft kam.

Nach 145 Jahren türkischer Herrschaft wurde Ungarn schließlich von den österreichischen Habsburgern zurückerobert und wieder unter deren Herrschaft gestellt. Die Ungarn waren aber mit den adeligen Herrschaft aus Wien nicht einverstanden, sodass sich die Spannungen von 1703 bis 1711 im Kuruzenaufstand entluden und schließlich in der Revolution von 1848/49 endeten, die mit Hilfe Russlands blutig niedergeschlagen wurde.

Erst 1867 bekamen die Ungarn bei den Habsburgern mehr Rechte zugesprochen. Durch den österreichisch-ungarischen Ausgleich wurde unter Kaiser Franz Josef I. die Doppelmonarchie von Österreich-Ungarn ins Leben gerufen. Ungarn war allerdings schon immer durch eine große Vielfalt an Völkern geprägt. Der Zusammenschluss mit Österreich machte einen noch größeren Vielvölkerstaat daraus, wo es zu vielen Konflikten kam.

Deshalb zerfiel der große sehr labile Vielvölkerstaat nach dem verlorenen 1. Weltkrieg und der neuen Aufteilung Metternichs auf dem Wiener Kongress. Seit 31. Oktober 1918 ist Ungarn unabhängig und wurde in die Tschechoslowakei, Rumänien und Serbien aufgeteilt.

Im November 1918 dankte König Karl IV. ab. Die Monarchie ging damit in Ungarn zu Ende. Kurz danach wurde die demokratische Republik ausgerufen, die bald darauf von einer kommunistischen Regierung unter Bela Kun abgelöst wurde.

Im ewigen Wechsel zwischen Monarchie und Demokratie, wurde Ungarn schließlich zu einer Demokratie und näherte sich bald dem nationalsozialistischen Deutschland an und führte im 2. Weltkrieg gegen Russland Krieg.

1945 marschierte schließlich die Rote Armee ein, beendete den Krieg und besetzte Ungarn. Das Land wurde nach kommunistischem Vorbild umstrukturiert und in die Sowjetunion eingegliedert. Beim Volksaufstand von 1956 protestierten die Ungarn gegen die kommunistische Diktatur und traten für eine Eigenständigkeit Ungarns ein. Der Aufstand wurde von Russland blutig niedergeschlagen, woraufhin viele Ungarn das Land in die USA verließen.

1987/1988 bildeten sich Oppositionsgruppen, die den friedlichen Systemwechsel vorantrieben und die russische Vorherrschaft in Frage stellten. Am 27. Juni 1989 durchtrennte schließlich Gyula Horn, der ungarische Außenminister, den Stacheldraht an der Grenze zwischen Österreich und Ungarn.

Seit 1989 näherte sich Ungarn immer mehr der westlichen Politik an und darf sich nun Republik nennen.

1999 trat Ungarn der NATO bei und 2004 der EU. Die Zustimmung der Bevölkerung zum Beitritt der Union ist nicht sehr groß. Resignation und politisches Desinteresse machte sich breit. Zwar stimmten rund 80% für den Beitritt, jedoch lag die Wahlbeteiligung nur bei 46%. Ungarn befindet sich momentan in einer innerpolitischen Krise, die immer wieder durch gewalttätige Ausschreitungen überschattet wird.

Um zu überprüfen, was Ihr Euch gemerkt habt, findet Ihr im Anhang ein Kreuzworträtsel.

2. „Wer bin ich?“ auf Ungarisch - Zum Kennenlernen von berühmten ungarischen Persönlichkeiten

Spielanleitung:

In der Gruppenstunde werden zunächst ungarische Persönlichkeiten kennengelernt.

Um das Spiel zu spielen, sollten die Kinder die Persönlichkeiten wirklich gut kennen.

1 Spieler geht vor die Türe, die Anderen überlegen sich, welche Person er darstellen soll.

Nun darf der Spieler wieder hereinkommen und muss durch Raten erfragen, welche berühmte ungarische Persönlichkeit sich die anderen für ihn ausgedacht haben.

Die Mitspieler dürfen seine Fragen jedoch nur mit Ja oder Nein beantworten.

zum Beispiel:

„Bin ich ein Mann?“ - „Ja.“

„Kennt man mich aus dem Fernsehen?“ - „Nein.“

„Habe ich Bücher geschrieben?“ „Ja.“

„Bin ich schon gestorben?“ „Ja.“ usw.

Wenn erraten wurde, wer er ist, kommt der nächste Spieler dran und das ganze beginnt wieder von vorne.

Im Anhang findet I



3.1 Anhang: Kreuzworträtsel

1. Gründer der kommunistischen Regierung Ungarns
2. Ungarn auf Englisch
3. Aufstand im 18. Jahrhundert
4. Bevölkerungsgruppe Ungarns
5. Schutzpatron Ungarns
6. Währung Ungarns
7. Ursprungsland der Magyaren
8. Standort des Kolpinghotels in Ungarn
9. Hauptstadt Ungarns
10. See in Ungarn
11. Längster Fluss Ungarns



Lösung für das Kreuzworträtsel:



3.2 Anhang: Ungarische Persönlichkeiten

Asbóth, Oszkár: (* 31. März 1891 in Ponkota; † 27. Februar 1960 in Budapest) war ein ungarischer Ingenieur und Luftfahrtpionier. In den Jahren 1928 bis 1931 baute Asbóth mit den bescheidensten Mitteln vier bemannte Flugzeuge, mit denen 182 Versuchsflüge mit insgesamt 29 Stunden Gesamtflugdauer ausgeführt wurden. Er erfand den ersten Hubschrauber, den Asbóth-Hubschrauber. Als erster benutzte er die Luftschraube, sodass Flugzeuge senkrecht nach oben starten konnten.

Bartok, Bela: * 25. März 1881 in Nagyszentmiklós, heute Sânicolau Mare (Rumänien); † 26. September 1945 in New York) war ein ungarischer Komponist, Pianist und Musikethnologe und gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Moderne. Er studierte ab 1899 Klavier und Komposition in Budapest. Später wurde Professor an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest, bevor er 1940 in die USA emigrierte. Er verachtete den Nationalsozialismus aufs Überste und weigerte sich weiter in Deutschland aufzutreten. Neben dem Komponieren verbrachte er seine Freizeit mit dem Sammeln von Volksliedern. Dafür reiste er sehr viel herum und sammelte dabei bis zu 10.000 Lieder.

Baumgartner, Zsolt: * 1. Januar 1981 in Debrecen. Er ist ein ehemaliger Formel-1 Pilot. 2004 fuhr er eine Saison lang für den Rennstall Minardi, nachdem er 2003 zwei Rennen für Jordan absolvierte. In seiner bisherigen Karriere war ein achter Platz beim Großen Preis der USA auf dem Indianapolis Motor Speedway 2004 sein größter Erfolg; er sammelte damit einen WM-Punkt. Er ist unverheiratet und hat auch keine Kinder.

Biró, József László: (* 29. September 1899 in Budapest, † 24. November 1985 in Buenos Aires) war ein ungarischer Erfinder. Zum Beispiel ist er der Erfinder des Kugelschreibers. Er fing an als Redakteur für viele Zeitungen zu schreiben, als ihm in einer Druckerei die Idee des Kugelschreibers kam. 1938 bekam er das Patent des Kugelschreibers. Da Biro aber mit einer Jüdin verheiratet war, musste er Ende 1938 auswandern, nach Frankreich und dann weiter nach Argentinien. 1943 erwarb er ein neues Patent und gründete die größte Kugelschreiberfabrik Argentiniens, die jährlich um die 7 Millionen Kugelschreiber herstellte. Außerdem erfand er den Vorgänger des Deo-Rollers und den neuen Kunststoff Birlit. Sein Geburtstag, der 29. September, wird in Argentinien seitdem als der „Tag der Erfinder“ gefeiert. Außerdem werden in England und anderen Ländern die Kugelschreiber immer noch nach ihm benannt (engl.: biro)

Curtiz, Michael (Mihály Kertész): (* 24. Dezember 1888 als Mihály bzw. Manó Kertész Kammer in Budapest; † 11. April 1962 in Hollywood) war ein ungarisch-amerikanischer Filmregisseur. Während seiner über 50-jährigen Karriere inszenierte er über 160 Filme, darunter große Publikumserfolge wie Casablanca. Seine Arbeiten mit dem Film begann er in Ungarn, bis er dann unter Kun, der eine Diktatur begründete, auswanderte und in Wien weiterdrehte. 1920 wurde er dann von Warner unter Vertrag genommen und filmte in Hollywood. Casablanca erhielt einen Oscar und machte die deutsche SchauspielerIngrid Bergman berühmt. Seit 1929 bis zu seinem Krestod war er mit der Drehbuchautorin Bess Meredyth verheiratet, hatte aber keine Kinder

Fox, William: * 1. Januar 1879 als Vilmos Fried in Tolcsva in Österreich-Ungarn; † 8. Mai 1952 in New York) war ein Filmproduzent. Er war Gründer der Fox Film Corporation, aus der später das Unternehmen 20th Century Fox hervorging. William hatte 12 Geschwister. Schon als Kind wanderte er mit seiner Familie nach Manhattan aus. Mit 11 verließ er die Schule, um seine Eltern zu unterstützen und baute sich danach ein eigenes Lichtspielhaus auf. 1915 gründete er die Fox Film Corporation, die schnell zu einer der größten Filmstudios Amerikas aufstieg. 1920 gehörten ihm schon 250 Kinos. 1935 wurde seine Firma, nach einem Bankrott wegen der Weltwirtschaftskrise, von 20th Century aufgekauft und besteht bis heute unter dem Namen 20th Century Fox weiter.

Gyurcsány, Ferenc: (* 4. Juni 1961 in Pápa) ist ein ungarischer Geschäftsmann und Politiker. Er ist verheiratet mit Klara Dobrev und hat vier Kinder mit ihr. Er studierte an der Universität in Pécs Pädagogik und Wirtschaftswissenschaften. Nach dem Fall der Mauer wechselte er in die Privatwirtschaft und baute sein eigenes Unternehmen auf, die ALTUS-AG, die sich zu einem der größten Unternehmen Ungarns entwickelte. Seit Ende September 2004 ist er Ministerpräsident von Ungarn und seit 2007 Vorsitzender der MSZP (der Ungarischen Sozialistischen Partei).

Hajós, Alfréd (geb. Guttman Arnold): geboren am 1. Februar 1878 in Budapest; † 12. November 1955), geboren als Arnold Guttman, war ein ungarischer Schwimmer und Architekt. Er gewann am 11. April 1896 die erste olympische Schwimm-Goldmedaille der Neuzeit und die erste olympische Goldmedaille für sein Heimatland Ungarn. Er war auch in anderen Sportarten aktiv, u.a. spielte er auch viermal für Ungarn in der Fußballnationalmannschaft. Seit 1966 wurde er in die Ruhmeshalle der internationalen Schwimmsport aufgenommen.

Herzl, Theodor (geb. Herzl Tivadar): * 2. Mai 1860 in Budapest; † 3. Juli 1904 in Edlach, Niederösterreich) war ein Schriftsteller, Journalist und Politiker. Er schrieb 1896 in Paris sein Buch Der Judenstaat. Die Wirkung dieses Buches, vor allem aber der von ihm begründete politische Zionismus, setzten eine Entwicklung in Gang, die wesentlich zur Gründung des modernen Staates Israel im Jahr 1948 beitrug. Er formulierte außerdem einen Entwurf für eine politische und gesellschaftliche Ordnung eines jüdischen Staates in Palästina und vertrat auch die Auffassung, die in Palästina lebenden Araber würden die neuen jüdischen Siedler freudig begrüßen. Die 1924 gegründete israelische Stadt Herzlia ist nach ihm benannt. Er studierte Jura an der Universität Wien und heiratete 1889 Julie Naschauer. Die beiden hatten drei Kinder: Pauline, Hans und Trude. Herzl war einer der bedeutendsten Juden. Er setzte sich mit Herzblut für das jüdische Volk ein.

Irinyi, János: (* 17. Mai 1817 in Nagylétaals Sohn jüdischer Eltern, Ungarn; † 17. Dezember 1895 in Vértes) ist der Erfinder des Sicherheitszünders, des geräuschlosen Streichholzes. Erst studierte er in Debrecen, seine Chemiekenntnisse eignete er sich am Wiener Polytechnikum an. 1836 erfand Irinyi eine neue Variante des Streichholzes, welche deutlich weniger explosionsgefährlich war. 1840 gründete er in Budapest die erste Streichholzfabrik Ungarns. Im Ungarischen Freiheitskampf von 1848-1849 gegen Österreich besaß Irinyi eine herausragende Rolle. Von einem Kollegen wurde er mit der Kanonengießerei und mit der Herstellung von Schießpulver beauftragt.

Kölcsey, Ferenc: (8. August 1790 in Szödemeter, – 24. August 1838 in Cseke (heute Szatmárcseke)) war ein ungarischer Dichter, Literaturkritiker und Politiker. Schon in der Kindheit verlor er ein Auge. Er schrieb Gedichte und Bücher von Aufklärung und Romantik beeinflusst. Außerdem verfasste er den Text der ungarischen Nationalhymne.

Lehar, Franz: (* 30. April 1870 in Komorn, damals Österreich-Ungarn, heute Slowakische Republik; † 24. Oktober 1948 in Bad Ischl, Österreich) war ein österreichischer Komponist ungarischer Herkunft. Er liegt auf dem Friedhof in Bad Ischl begraben. Er kam aus einer Familie der Militärmusik und hatte wie Mozart ein herausragendes Talent für das Klavierspielen. Am Prager Konservatorium studierte er Violine und wurde kurz darauf Kapellmeister der k.u.k.-Armee. Lehar zog nach Wien und widmete sich der Operette. Seine bekanntesten Werke sind die Lustige Witwe, Der Graf von Luxemburg, Zigeunerliebe und Eva. Obwohl Lehar mit einer Jüdin verheiratet war, musste er im 3. Reich nicht auswandern, da sich Joseph Goebbels bei Hitler für den Komponisten einsetzte.

Liszt, Franz: (* 22. Oktober 1811 in Raiding, damals Königreich Ungarn, heute Österreich (Burgenland); † 31. Juli 1886 in Bayreuth), war Komponist, Dirigent, Musikschriftsteller und einer der berühmtesten Pianisten der Romantik. Er wird als eine der prägnantesten Künstlerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts betrachtet und ist als solche in die Literatur- und Filmgeschichte eingegangen. Seit seiner Nobilitierung durch Kaiser Franz Joseph I. im Jahre 1859 lautete sein vollständiger Name Franz Ritter von Liszt. Er war Sohn eines Verwaltungsbeamten und einer Bäckerin aus dem Ort Raiding. Schon 1822 zog die Familie nach Wien, wo Liszt bei einem berühmten Pianisten Unterricht bekam. 1823 nach Paris, wo Liszt schon als kleiner Virtuose gefeiert wurde. Dort lernte er auch Nicolas Paganini, Heinrich Heine und Victor Hugo kennen. Bis 1944 lebte er mit seiner Frau Marie d'Agoult zusammen mit der er drei Kinder hatte. 1871 siedelte er nach Weimar über, wo er seine größten Erfolge verbuchen konnte und die Arbeit und Richard Wagner unterstützte. Zu den Höhepunkten seines Schaffens gehören die Kompositionen „Ungarische Rhapsodie“, „Faust-Sinfonie“ und das Klavierkonzert „Es-Dur“. Er gilt als einer der größten Klaviervirtuosen, dessen Technik des Klavierspiels bis heute unübertroffen ist. 1886 verstarb er dann während den Bayreuther Festspielen.

Papp, László: (* 25. März 1926 in Budapest; † 16. Oktober 2003 in Budapest) war ein ungarischer Boxer. Papp war der erste Boxer, der bei drei aufeinanderfolgenden Olympischen Spielen Goldmedaillen gewann. Insgesamt holte er drei Goldmedaillen für Ungarn. Er gilt als der erfolgreichste Amateurboxer aller Zeiten

Pulitzer, József: (* 10. April 1847 in Makó, Ungarn; † 29. Oktober 1911 in Charleston, South Carolina) war ein ungarisch-US-amerikanischer Journalist, Herausgeber und Zeitungsverleger. Mit 17 Jahren wollte er bei der österreichischen Armee anheuern, wurde aber abgelehnt. Schließlich gelang ihm aber in Hamburg die Registrierung für die US-Unionsarmee und er diente bis zum Ende des Bürgerkriegs im 1. New York Kavallerie-Regiment, das hauptsächlich aus Deutschen bestand. Danach wurde er amerikanischer Staatsbürger. Lange hielt er sich mit Jobs über Wasser, bevor er dann im Journalismus einstieg, dann zum Verleger aufstieg und mehrere Zeitungen unter sich hatte. 1885 wurde Pulitzer in das US Repräsentantenhaus gewählt. Nach seinem Tod verwendete er das Geld dafür, die erste Journalistenschule zu gründen und den Pulitzer-Preis, den höchsten Journalistenpreis, der seit 1917 verliehen wird, zu stiften.

Puskas, Ferenc: (* 2. April 1927 in Kispest, heute Stadtteil von Budapest, Ungarn; † 17. November 2006 in Budapest; geboren als Ferenc Purczeld, Spitznamen Puskás Öcsi, „Der Major“) war ein ungarischer Fußballspieler. Zwischen 1950 und 1954 führte er die ungarische Nationalmannschaft als Kapitän an. Höhepunkt seiner Karriere war das WM-Finale 1954 gegen Deutschland, wo Deutschland allerdings mit 3:2 durch das Tor von Helmut Rahn gewann („Das Wunder von Bern“). Nach dem ungarischen Volksaufstand von 1956 emigrierte er ins Ausland und spielte für Real Madrid und wurde in vielen Wettbewerben Torschützenkönig. 1962 trat er als letztes Mal für Spanien an einer WM an, beendete danach seine Spielerkarriere und wirkte als Trainer weiter. Seit ihm trägt der Spielmacher die Nummer 10 auf dem Trikot.

Rubik, Ernő: (* 13. Juli 1944 in Budapest) ist ein ungarischer Bildhauer, Architekt und Designer an der Hochschule für Industrielle Kunst in Budapest. Seine wohl bekannteste Erfindung ist der Zauberwürfel. In den 1980er Jahren war er Herausgeber einer Spiel- und Rätselzeitschrift. Sein größter kommerzieller Erfolg, wodurch er auch weltbekannt wurde, war die Erfindung des Zauberwürfels, des Rubik's Cube. 1983 begann er dann selber mit dem professionellem Entwickeln von Spielen. 1990 wurde er Leiter der Ungarischen Ingenieursakademie und fördert heute noch besonders begabte Designer und Ingenieure.

Semmelweis, Ignatius: (* 1. Juli 1818 in Ofen, deutscher Name des Stadtteils Buda in Budapest; † 13. August 1865 in Döbling bei Wien) war ein ungarischer Arzt im damaligen Österreich-Ungarn. Er studierte an den Universitäten Pest und Wien Medizin und erhielt 1844 seinen Doktorgrad an der Universität Wien. Er war unverheiratet und hatte keine Kinder. Er erkannte die Ursache für das Kindbettfieber und führte als erster Hygienevorschriften für Ärzte und Krankenhauspersonal ein. Diese Hygienevorschriften wurden allerdings von seinen Kollegen als unsinnig und unwichtig bezeichnet. Deswegen gibt es im heutigen englischen Sprachgebiet noch den Begriff des „Semmelweis-Reflexes“. Der Begriff beschreibt die «unmittelbare Ablehnung einer Information oder wissenschaftlichen Entdeckung ohne weitere Überlegung oder Überprüfung des Sachverhaltes».

Stephan I., Der Heilige: * 969 bei Gran (Esztergom), † 15. August 1038, Er war der erste König von Ungarn und ist heute der Nationalheilige. Sein Gedenktag ist der 20. August und gleichzeitig auch Staatsfeiertag Ungarns. Er machte das heidnische Ungarn zu einem christlichen Land. Verstärkt wurde dieses durch die Verheiratung von Stefan mit der bayrischen Herzogtochter Gisela. Er holte viele Missionare und Ordensleute nach Ungarn. Sein einziger Sohn Emmerich verunglückte bei einer Bärenjagd tödlich, sodass der Neffe Stefans, der noch heidnischen Glaubens war, Thronfolger war. Stefan machte ihn regierungsunfähig, indem er ihm die Augen ausstach. 1038 starb dann Stefan. Seine Gebeine wurden nach Buda überführt. 1083 wurde er zusammen mit seinem Sohn heilig gesprochen.

Van Horvath, Ödön: * 9. Dezember 1901 in Fiume, heute Rijeka; † 1. Juni 1938 in Paris) war ein bedeutender österreichisch-ungarischer Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Ödön wird in der Oberschicht der k.u.k.-Monarchie geboren. 1921/1922 beginnt der sein Studium an der Münchener Universität. 1929 tritt er aus der katholischen Kirche aus und schreibt gegen den beginnenden Faschismus. Nachdem die Nazis in Deutschland die Macht übernahmen, wanderte er nach Österreich aus, 1939 nach Paris, doch seine Werke konnte er nicht weiter aufführen und seine finanzielle Situation verschlechtert sich rapide. Während eines Gewitters wird er von einem Ast auf der Paris Champs-Élysées erschlagen. Zu seinen Meisterwerken gehören „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und „Jugend ohne Gott“.

Weissmueller, János: * 2. Juni 1904 in Freidorf (ungarisch: Szabadfalu) heute ein Stadtteil von Timișoara (dt.: Temeschburg) in Rumänien; † 20. Januar 1984 in Acapulco, Mexiko), Schon mit 9 Jahren wanderte er mit seinen Eltern in die USA aus und wuchs dort auf, deswegen sein Spitzname Johnny Weissmüller. Bekannt geworden ist er zunächst als Sportler. Er war amerikanischer Wasserballspieler und Schwimmer. Insgesamt gewann er 5 Goldmedaillen und schwamm als erster die 100m unter einer Minute. Offiziell stellte Johnny Weissmüller 51 Weltrekorde auf. Wieviele er wirklich schwamm ist unbekannt, weil er es oft versäumte, die Rekordprotokolle einzureichen. Überliefert werden Zahlen wie z.B. 67 Weltrekorde. 1965 wurde er für seine herausragenden sportlichen Leistungen in die Ruhmeshalle des internationalen Schwimmsports aufgenommen. Später erlangte er noch Berühmtheit als Schauspieler und bekam einen Stern auf dem Walk of Fame. Er spielte den Tarzan in zwölf Filmen und war ein begeisterter Jodler, aus dem dann der Tarzan-Schrei zusammengemischt wurde. Johnny war insgesamt fünfmal verheiratet und hatte mit seiner dritten Frau drei Kinder.